Zu Gast bei der GZ

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

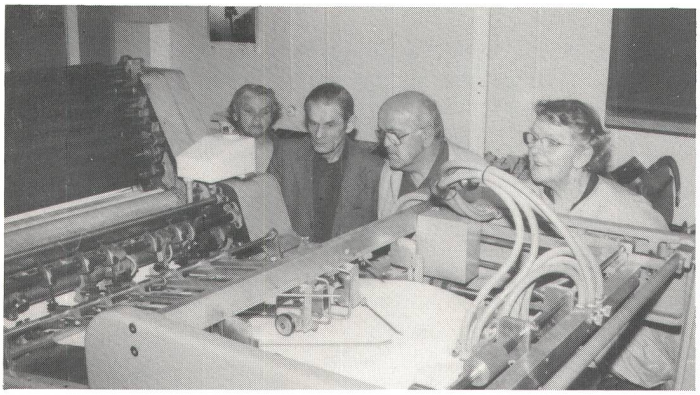
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu Gast bei der GZ

(wag) Wie entsteht die GZ? Wo wird sie gedruckt? 24 Mitglieder des Gehörlosenvereins St.Gallen wollten es wissen. Am 12. April war es soweit: Hanspeter Keller, Direktor der Vereinsdruckerei Frauenfeld, hat für die Teilnehmer einen Betriebsrundgang organisiert und ihnen auch erklärt, wie die GZ entsteht.



Die Vereinsdruckerei in Frauenfeld ist ein kleiner Betrieb, die Räume sind sehr eng. Aber dafür sind die Einrichtungen neuzeitlich. Es wird an Computern gearbeitet, wie man in den Räumen der Texterfassung sehen konnte. In der Montageabteilung werden Filmplatten in Form von dünnen Folien für den Offsetdruck vorbereitet. Noch grösseres Staunen aber im Maschinenraum: Viel Lärm, die Druckmaschinen ratterten auf Hochtouren. Gerade konnten die Besucher sehen, wie die neueste Ausgabe der GZ vom 15. April gedruckt wird. Aber mitnehmen konnte man die Zeitung nicht. Warum? Wenn die GZ von der Maschine kommt, dann ist ein Exemplar bloss ein zweiseitig gedruckter Bogen in der Grösse von 43,5 cm x 62 cm! In der Ausrüsterei wird der Bogen gefalzt, dann auf das Format zugeschnitten. Diese Arbeit wird aber erst am nächsten Morgen gemacht, weil nämlich nach dem Druck die Farbe noch trocknen muss. In der Ausrüsterei befindet sich auch die Spedition. Jetzt liegt es nur noch am Briefträger, dass der Abonnent seine Zeitung früh genug erhält . . . Herzlichen Dank an Herrn Keller, aber auch an die Geschäftsleitung! Sie hat den Besuchern Kaffee, Mineralwasser und ein Stück Kuchen offeriert. Die GZ-Redaktoren nahmen sich noch Zeit und erklärten den Besuchern gerne anhand von einfachen Beispielen, wie man eine Seite der GZ gestaltet. Wer noch Fragen stellen wollten, durfte es tun. Aber auch die Redaktoren stellten Fragen! Siehe in der Rubrik Blitzumfrage.

Aufgeschnappt

Willi Meierhofer (Amriswil), unmittelbar nach der Besichtigung:
«Oh' mich plagt im Hals der Durst, habe nämlich zuviel Druckerschwärze geschluckt».

In eigener Sache

In der Nummer vom 1. April haben wir Sie mit der neuen Redaktion vertraut gemacht und unsere Anliegen formuliert. Nun möchten Sie auch wissen, weshalb die Redaktion einem Team übertragen wurde.

Ausgangspunkt ist die Neukonzeption der GZ, vollzogen ab Januar 1988. Seither wird die GZ in Frauenfeld gedruckt. Seither hat man auch die Gestaltung der Zeitung (in der Fachsprache = Umbruch oder Seitenmontage) vollumfänglich der Redaktion übertragen. Seither ist der Redaktor der Schreiberling und Zeitungsmacher zugleich.
Sicher eine anspruchsvolle und attraktive Tätigkeit, aber auch zeitaufwendig. Im weiteren: Die Arbeit an der Zeitung erfordert auch administrativen Aufwand. Dazu gehören Briefe schreiben, Briefe beantworten. Auskünfte einholen, Termine fixieren, usw. Ein Haufen Kleinkram also für den Redaktor nebst seiner journalistischen Arbeit.

Nach dem Rücktritt von Martin Hintermann kam gleich die erste Frage: Wie geht es weiter? Im Wisssen von der enormen Arbeitsbelastung eines Chefredaktors im Nebenamt, besann man sich dem treffenden Motto «mitenand gahts besser» (= Miteinander geht es besser). Gesagt, getan!
Sicher wollen Sie noch mehr wisssen? Sie dürfen fragen! Nämlich: Wer von uns Redaktoren entscheidet was? Wer von uns Redaktoren macht welche Arbeit? Die Antwort bekommen sie später.
Denn heute ist Redaktionsschluss, auf dem Tisch türmen sich Berge von Papier und Fetzen. Wir müssen sie loswerden.

Regine Kober
und Walter Gnos

GZ-Blitzumfrage

(GZ) Seit dem 1. Januar 1988 präsentiert sich die GZ in neuem Konzept. Die Gestaltung ist freundlicher geworden, das helle Blau macht das Lesen zum Spass. Oder nicht? Und wie beurteilen die Leser die Zeitung allgemein? Wir hören Stimmen aus der Ostschweiz und zwar von Teilnehmern, die mit dem Gehörlosenverein St.Gallen bei der Besichtigung der Vereinsdruckerei dabei waren.

Peter Rattin

«Mir gefällt vor allem, wenn Gehörlose im Berufsporträt vorgestellt werden, so wie einmal mit dem Kunstschmied vom Wallis. Interviews mit Gehörlosen sollte man öfters bringen.»

Berta Schiess

«Manchmal habe ich Mühe mit der kleinen Schrift. Aber so schlimm ist es nicht. Kann man auch Beiträge aus der Wissenschaft bringen? Noch besser, wieder einmal eine kleine Humor-Ecke bringen. Lachen macht doch Spass.»

Adolf Müllhaupt

«Bitte nicht reklamieren! Die blaue Gestaltung gefällt mir sehr gut. Und die blaue Gestaltung passt sehr gut zu der neuen Redaktion! Warum? Schaut einmal: Redaktorin Regine Kober trägt eine moderne blaue Brille!»

Harald Stähli

«Sehr schön die blaue Farbe. Ich habe eine Idee: Könnte man nicht vielleicht abwechseln, einmal blau, dann grün, dann rot usw.? Oder vielleicht alle Jahre eine andere Farbe?»

Willi Meierhofer

«Das Abonnement ist zu billig! Frau Kober und Herr Gnos machen es ausgezeichnet. Jeder Gehörlose sollte Abonnent sein.»

Mary Schaffhauser

«Bitte, bitte nichts mehr ändern. So weitermachen! Die Vereinsnachrichten wie in der Nummer vom 1. April sollte man weiterhin bringen.»

Irma Stüdli

«Die Fotos sind sehr gut. Ich habe gerne kurze Artikel, keine langen Reiseberichte.»

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

Herausgeber:
Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG), Zentralsekretariat
Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich
Telefon 01 251 05 83

Redaktionsadresse:
Gehörlosen-Zeitung
Obstgartenstrasse 66
8105 Regensdorf
Schreibtelefon 01/840 19 83

Redaktoren:
Walter Gnos, Regine Kober

Redaktionelle Mitarbeiterinnen:
Linda Sulindro, Ursula Stöckli

Druck und Spedition:
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:
Einzelnummer Fr. 2.–
Für das halbe Jahr Fr. 18.–
Jahresabonnement Fr. 34.–
Ausland Fr. 37.–
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörgeschädigten, -Schulen, -Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45